

Deutschland-Niederland

Das Magazin zum INTERREG-Programm

www.deutschland-niederland.eu

Dezember 2009 | 03

In dieser Ausgabe

Seite 1
„Check INTERREG“ war ein voller Erfolg

Seite 2
SafeGuard: Ziegengrippe zeigt Abstimmungsbedarf

Seite 3
Begleitausschuss am Dreiländersee

Liebe Leser,

das Jahr 2009 liegt fast hinter uns. Für das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland war es ein durchaus erfolgreiches. Zahlreiche deutsch-niederländische Initiativen sind mit Hilfe von europäischen, nationalen und regionalen Fördermitteln in die Tat umgesetzt worden. Erstmals fand mit „Check INTERREG“ eine programmweite Informationsveranstaltung auf dem Airport Weeze statt. Die große Resonanz zeigt, dass das Interesse an grenzüberschreitender Zusammenarbeit ungebrochen ist. Das lässt auf ein erfolgreiches „INTERREG-Jahr“ 2010 hoffen.

Die Redaktion



Mehr als 200 Teilnehmer trafen sich auf dem Airport Weeze zu „Check INTERREG“.

Den „Check-in“ für Projekte erleichtern

„Check INTERREG“ auf dem Airport in Weeze war ein voller Erfolg! Am 8. Dezember trafen sich mehr als 200 Teilnehmer, um sich in verschiedenen Workshops über das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland zu informieren und gemeinsame Erfahrungen auszutauschen.

„Das Förderprogramm hilft uns, die Grenzregion zwischen Nordseeküste und Niederrhein wirtschaft-

lich, sozial und kulturell erheblich weiter zu entwickeln. Es freut mich heute zu sehen, dass das Interesse an grenzüberschreitender Zusammenarbeit weiterhin ungebrochen ist“, so Hermann Bröring, stellvertretender Vorsitzender des INTERREG-Begleitausschusses und Landrat des Landkreises Emsland, in seiner Begrüßungsrede. Teilnehmer und Fachleute tauschten sich den Tag über in sechs

verschiedenen thematischen Workshops zu unterschiedlichen Fragestellungen aus. Auf dem Programm standen Themen, wie die finanzielle Abwicklung, die Prüfung von INTERREG-Projekten. Unter dem Motto „Ready for take off?“ berieten die Experten zahlreiche Neulinge im Bereich der INTERREG-Förderung. Im Rahmen eines Projektmarktes im Terminal präsentierten einige deutsch-niederländische Initiativen ihre ersten Ergebnisse.

Einsteigen und abheben?

Mit Bezug auf den außergewöhnlichen Veranstaltungsort meinte Bröring abschließend: „Einfach einsteigen und abheben – Das funktioniert weder auf dem Flughafen noch bei einem INTERREG-Projekt. Vor dem Start stehen zahlreiche Sicherheitskontrollen und Regeln, die beachtet werden müssen. Wir hoffen, dass wir mit dieser Veranstaltung den ‚Check-in‘ für ihre grenzüberschreitenden Projekte erleichtern.“



Bei „Check INTERREG“ gab es zahlreiche Informationen. (alle Fotos: A. Breuer)



Hermann Bröring bei der Eröffnungsrede

Im Gespräch mit ... Birgit Battermann



Birgit Battermann,
Prüfbehörde INTERREG und
Finanzministerium NRW

Prüfbehörde, das klingt ja sehr formell. Was ist ihre Rolle im INTERREG-Programm?

Die Europäische Kommission hat für jedes Förderprogramm eine eigenständige Prüfbehörde vorgesehen. Im Prinzip sind wir für zwei wesentliche Dinge zuständig: Zum einen überprüfen wir regelmäßig, ob die festgelegten Verfahrensabläufe im INTERREG-Programm ordnungsgemäß funktionieren. Zum anderen überwachen wir die Qualität der Prüfungen, die im INTERREG-Programm durchgeführt werden.

Wie sehen diese Prüfungen aus?

Wir sind zum einen regelmäßig mit den Programmeinrichtungen im Gespräch und führen vor Ort so genannte „Systemprüfungen“ durch. Dabei erhalten wir ein gutes Bild, ob die festgelegten Verfahren eingehalten werden. Außerdem schauen wir uns stichprobenartig Projekte und deren Ausgaben an. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fassen wir einmal jährlich in zwei Berichten zusammen. Diese müssen dann an die Europäische Kommission übersendet werden.

Was muss ein Projektpartner im Vorfeld einer Prüfung beachten?

Er sollte alle Unterlagen so strukturiert und geordnet haben, dass wir uns darin schnell zu Recht finden. Man muss ja im Hinterkopf haben, dass wir nicht alle Projekte im Detail kennen können. Das gilt aber nicht nur für unsere Kontrollen, sondern für Prüfungen generell.

Wie viele Mitarbeiter hat die Prüfbehörde eigentlich?

Insgesamt gerade mal zwei. Ich nehme diese Aufgabe gemeinsamer mit meiner Kollegin Ellen Klug wahr.

Ziepengrippe unterstreicht Notwendigkeit der grenzüberschreitenden Abstimmung

In den Niederlanden werden rund 36.000 trächtige Ziegen getötet. Das hat das niederländische Landwirtschaftsministerium jetzt beschlossen. Damit soll die Weiterverbreitung des im Süden der Niederlande kursierenden „Q-Fiebers“ verhindert werden. In einer offiziellen Presseerklärung betonten Landwirtschaftsministerin Gerda Verburg und Gesundheitsminister Ab Klink, dass man in dieser rigorosen Maßnahme die beste Strategie sehe, um das Risiko einer weiteren Verbreitung und damit einer erhöhten Gefährdung für die Bevölkerung so gering wie möglich zu halten.

Bisher sechs Todesfälle

Die Krankheit, die in Deutschland auch als Krimfieber oder Ziepengrippe bekannt ist, kann von Tieren – insbesondere von Ziegen – auf den Menschen übertragen werden. Bereits 15 Prozent aller nieder-

ländischen Ziegenfarmen sind inzwischen infiziert. Rund 2.300 Ziepengrippe-Fälle wurden in den Niederlanden in diesem Jahr beim Menschen festgestellt, von denen sechs sogar einen tödlichen Verlauf nahmen.

Betroffene Ziegenfarmen in direkter Grenznähe

Auf deutscher Seite gibt es bislang keine Ausbrüche zu vermelden, obwohl ein Großteil der betroffenen Ziegenfarmen in direkter Nähe zur Grenze liegt. „Erst durch die drastischen Maßnahmen ist auch bei uns die breite Öffentlichkeit auf das Thema ‚Q-Fieber‘ aufmerksam geworden. Es handelt sich hierbei um eine bakterielle Erkrankung von Ziegen und Schafen, die hier allerdings in bislang ungeahntem Ausmaß auch Menschen infiziert hat“, erläutert Projektmanager Oliver Breuer von GIQS e.V. Der Verein ist Lead Partner des

majeuren INTERREG-Projektes „SafeGuard“. In dieser Initiative beschäftigen sich deutsche und niederländische Experten unter anderem mit dem gemeinsamen Vorgehen bei Tierseuchenausbrüchen und bei der Prävention von Tierkrankheiten, die auf Menschen übertragen werden können. „In SafeGuard erarbeiten Wissenschaftler der Universitäten Bonn und Wageningen zusammen mit Vertretern der verantwortlichen Behörden derzeit Maßnahmen für den grenzüberschreitenden Umgang mit neuartigen Tierkrankheiten“, so Breuer weiter. „Der Q-Fieber-Ausbruch macht deutlich, wie schnell die behördlichen Entscheidungsträger gezielte Maßnahmen ergreifen müssen, um die Risiken für Mensch und Tier so gering wie möglich zu halten.“

Gute Abstimmung unverzichtbar

Dabei ist eine gute Abstimmung mit den Nachbarländern unverzichtbar, um die Effektivität der Maßnahmen zu erhöhen. Nicht zuletzt durch die zahlreichen Arbeitsgruppen in SafeGuard ist die fachliche Abstimmung zwischen den Niederlanden und Deutschland derzeit in vollem Gange. Erste Ergebnisse aus dem Projekt werden im Herbst 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt.



Ziegen übertragen das Q-Fieber auch auf Menschen. Rund 2.300 Krankheitsfälle sind in den Niederlanden in diesem Jahr bereits gezählt worden. (Foto: stock.xchng)

Das Projekt

Name:
SafeGuard
Lead Partner:
GIQS e.V.
Gesamtkosten:
9.348.020 €
EU-Mittel:
4.674.010 €

Neue Schwellenwerte für Auftragsvergaben

Die Europäische Kommission hat Ende November eine Verordnung verabschiedet, in der die Schwellenwerte für EU-weite Vergaben gesenkt worden sind. Ab dem 1. Januar 2010 müssen öffentliche Liefer- und Dienstleistungsaufträge ab einem Nettobetrag von **193.000 Euro** europaweit ausgeschrieben werden. Für Bauaufträge liegt der Schwellenwert bei **4.845.000 Euro**. Die Änderung hat auch Auswirkungen

auf die Förderbedingungen des INTERREG-Programms Deutschland-Niederlande. Die Artikel 4.1 und 4.2 der „Allgemeinen Nebenbestimmungen“ enthalten noch die alten Beträge.

Werte jetzt schon beachten

Deutsche und niederländische Projektpartner sollten aber bei anstehenden Vergaben bereits jetzt die neuen Grenzwerte für die

Anwendung eines europäischen Vergabeverfahrens beachten. Die anderen Schwellenwerte für Vergabeverfahren, die in den Allgemeinen Nebenbestimmungen fixiert sind, bleiben von der Neuregelung übrigens unberührt. Eine Neufassung der Allgemeinen Nebenbestimmungen wird voraussichtlich im Januar 2010 durch den Begleitausschuss verabschiedet und anschließend veröffentlicht.

Rahmenprojekte

Die INTERREG-Welt ist voll mit Fachbegriffen. An dieser Stelle wollen wir in jeder Ausgabe des Magazins je einen wichtigen INTERREG-Begriff kurz erläutern.

Laut Fördergrundsätzen sollten die Gesamtkosten für ein Projekt über 100.000 Euro liegen. Gerade Projekten von kleinen Organisationen erreichen diese Grenze nicht. Um auch diesen Initiativen eine Chance auf Förderung zu geben, gibt

es im INTERREG-Programm mehrere **Rahmenprojekte**. Sie bieten gewissermaßen einen Mantel für viele Kleinprojekte. Im Prinzip gibt es zu jeder Priorität auch ein **Rahmenprojekt**. Träger der Rahmenprojekte sind in der Regel die vier Euregios in der Grenzregion. Dort gibt es auch weitere Informationen zu diesem Thema.

In der nächsten Ausgabe: berechnete Prüfstelle



Unter dem Vorsitz von Co Verdaas fand in Gronau der Begleitausschuss statt.

Begleitausschuss trifft sich am Dreiländersee

Ende November kam der Begleitausschuss des INTERREG-Programms im Gasthof Driland in Gronau zusammen. In direkter Nähe zum Dreiländersee, an dem die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen und die Niederlande zusammentreffen, diskutierten die Mitglieder über den Fortschritt des Förderprogramms.

Hälfte der Mittel bereits belegt

Peter Paul Knol, Leiter des Gemeinsamen INTERREG-Sekretariats, konnte Positives vermelden: Insgesamt sind bisher 56 grenzüberschreitende Projekte mit einem Gesamtvolumen von 136 Millionen Euro genehmigt worden. „Damit sind mehr als die Hälfte der zur Verfügung stehenden europäischen Fördermittel bereits belegt“, so Knol weiter.

Außerdem einigten sich die Anwesenden auf einen Evaluationsplan für das INTERREG-Programm. In dem Dokument ist beschrieben, auf welche Art und Weise zukünftig die Ergebnisse und Erfolge des Programms gemessen und dargestellt werden sollen.

Kocks und van Steenberg verabschiedet

Co Verdaas, Vorsitzender des Begleitausschusses und Deputierter der Provinz Gelderland, musste am Ende der Sitzung Birgitt Kocks (Wirtschaftsministerium NRW) und Jacques van Steenberg (Provinz Overijssel) aus dem Gremium verabschieden. In seinen Worten würdigte Verdaas das langjährige Engagement der beiden für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen von INTERREG.

INTERREG-Kalender

01.01.2010

InterDB-SQL erhält zwei neue Funktionen (siehe unter „Kurz berichtet“)

11.03.2009

Begleitausschuss INTERREG IV A Deutschland-Niederland

Kurz berichtet

Wirtschaftsministerium mit neuem Logo

Das niederländische Wirtschaftsministerium führt seit kurzem, wie viele andere niederländische Ministerien, ein neues Logo. INTERREG-Projekte, die von dem Ministerium kofinanziert werden, sollten in ihren Publikationen ab sofort das neue Logo verwenden. Es kann im Downloadportal auf www.deutschland-nederland.eu heruntergeladen werden.



Neues Logo des niederländischen Wirtschaftsministeriums

EURSafety Health-net startet neue Website

Mitte November fiel der offizielle Startschuss für das majeure Projekt „EURSafety Health-net“. Die Initiative hat der Verbreitung von Krankenhauskeimen im Grenzgebiet den Kampf angesagt. Zeitgleich präsentierten die Projektpartner auch die Website www.eursafety.eu. Dort findet man ausführliche Informationen und Hintergründe zu dem Projekt. In der Region Wesel/Nijmegen sind bereits die ersten Projektaktivitäten angelaufen. Mit dem Slogan „Stop Schmutzfritze“ sollen Kinder und Jugendliche für das Thema Hygiene sensibilisiert werden.

InterDB-SQL im Januar mit neuen Funktionen

Ab dem 1. Januar 2010 verfügt das Monitoringsystem InterDB-SQL über zwei neue Funktionen. Unter anderem wird ein Modul eingeführt, mit dem Beleglisten, die in Excel nach einem vorgegebenen Muster erstellt worden sind, in InterDB-SQL importiert werden

können. Außerdem wird die Rechnungseingabe um ein Eingabefeld ergänzt. Nähere Informationen und das aktualisierte Handbuch sind ab dem 29. Dezember auf der Website www.deutschland-nederland.eu erhältlich.



Frohe Weihnachten | Prettige kerstdagen

Impressum

Herausgeber

Gemeinsames INTERREG-Sekretariat
c/o Euregio Rhein-Waal
Emmericher Str. 24 | 47533 Kleve
gis@euregio.org | +49 (0)2821 7930 37

Redaktion

Kerstin Almstädt, Christoph Bönig, Karin Eden, Armin Möller, Mario Rauch, Tim Terhorst, Sjoerd Zoete

Entwurf

Gemeinsames INTERREG-Sekretariat, Kleve

Dieses Magazin ist nur digital erhältlich.

Unterstützt durch:

Ministerium für Wirtschaft,
Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerie van Economische Zaken



Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

provincje fryslân
provincie fryslân

provincie
 groningen

provincie Drenthe

provincie Overijssel

provincie
 Gelderland

provincie limburg

Provincie Noord-Brabant

EDR
EUREGIO

euregio
rhein-maas-nord rijn-maas-noord

INTERREG-News

aus der Ems Dollart Region



Die Dimensionen des Pfluges werden deutlich, wenn man sieht, wie klein Menschen daneben wirken.

Fast 30 Tonnen schwebten durch die Luft

Mit anpacken musste der Vorsitzende des INTERREG-Lenkungsausschusses und emsländische Landrat Hermann Bröring, als nun der 29,5 Tonnen schwere Ottomeyer-Pflug in den Hallenrohbau des Emsland Moormuseums gehievt wurde. Stolz verwies Bröring darauf, dass der Landkreis lediglich 330.000 Euro beisteuern musste, um das Moormuseum für insgesamt 3,3 Millionen Euro zu erweitern. 50 Prozent stellt die EU aus dem INTERREG IV A-Programm Deutschland-Niederland

aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung, das vom Programmmanagement INTERREG der EDR betreut wird.

Größter Ottomeyer-Pflug

Mit dem Bau wurde im Juli begonnen, fertig werden soll die Halle im Mai 2010, so die Prognose des Leiters des Emsland Moormuseums, Dr. Michael Haverkamp. Dass man heutzutage das Moor behutsamer kultivieren würde,

als in den 50er Jahren mit der brachialen Gewalt eines Ottomeyer-Pfluges, räumten Bröring und Haverkamp ein. In dem Museum ginge es auch darum, beide Seiten zu zeigen, die Technik, aber auch ihre Auswirkungen auf die Natur. Der in der neuen Halle ausgestellte Pflug ist der weltweit größte Pflug der Firma Ottomeyer.

Teil eines INTERREG-Projekts

Das Emsland Moormuseum wird im Rahmen des Projektes „Nach-



Ihr INTERREG-
Programm-
management

Ems Dollart Region
Postfach 1202
26828 Bunde

+31 (0)597 521 510

edr@edr.eu

www.edr.eu

haltige Entwicklung von Natur und Landschaft im Internationalen Naturpark Bourtanger Moor-Bargerveen“ aus dem INTERREG IV A-Programm Deutschland-Niederland gefördert. Es umfasst ein Gesamtvolumen in Höhe von 7,8 Millionen Euro. Auf niederländischer Seite wird unter anderem der Veenpoort Süd Weiteveen erweitert und eine Hochmoorerlebnissroute angelegt.

Das Projekt

Name:
NPE

Lead Partner:
Intern. Naturpark Bourtanger
Moor - Bargerveen

Gesamtkosten:
7.805.786 €

EU-Mittel:
3.902.893 €

Unternehmen gemeinsam fit machen

Gesundheit und Fitness stehen im Blickpunkt des deutsch-niederländischen Projekts „Fit for Business“. In diesem Projekt kooperieren die Projektpartner „SportDrenthe“ und der Kreissportbund Emsland. Ziel ist die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter von kleinen und mittleren Unternehmen. Zu Beginn der vierjährigen Projektlaufzeit werden für insgesamt 48 Unternehmen aus dem EDR-Gebiet Analysen erstellt.

Auf dieser Basis erarbeiten die Projektpartner individuelle Bewegungs- und Gesundheitskonzepte.

Diese sollen dann mit Sport- und Gesundheitsanbietern (z.B. Sportvereinen) umgesetzt werden.

„Innovative Kooperation“

„Durch das Projekt kommt es zu einer innovativen Kooperation zwischen Sport und Wirtschaft. Bewegung und Sport sollten selbstverständlicher Bestandteil der betrieblichen Risikovorsorge sein. Mit diesem Projekt machen wir einen wichtigen Schritt in diese Richtung“, betonte Hermann Bröring, Landrat des Emslandes

und Vorsitzender des INTERREG-Lenkungsausschusses der EDR. Grenzübergreifend wird im Rahmen des Projektes eine „Fit for Business“-Methodik entwickelt, in der auch Vergleichsmöglichkeiten entstehen und Effekte des Projektes gemessen werden können. Begleitet werden soll das Projekt auch durch grenzübergreifende Events zum Thema „fitte Unternehmen“.

Das Gesamtinvestitionsvolumen des Projektes beträgt etwa 900.000 Euro. Davon werden rund 450.000 Euro aus dem INTERREG-

Programm zur Verfügung gestellt. Das Land Niedersachsen und die Provinz Drenthe steuern jeweils rund 135.000 Euro bei.

Das Projekt

Name:
Fit for Business

Lead Partner:
Kreissportbund Emsland

Gesamtkosten:
899.838 €

EU-Mittel:
449.918 €



INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union
INTERREG - Grensregio's bouwen aan Europa
Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling van de Europese Unie



INTERREG
Deutschland
Niederland



Beim GPT fahren deutsche und niederländische Polizisten gemeinsam Streife. (Foto: Martin Piepmeyer)

GPT erfolgreich im Kampf gegen Kriminalität

Das grenzüberschreitende Polizeiteam (GPT) zieht nach anderthalb Jahren Laufzeit eine positive Zwischenbilanz. Im zweiten Halbjahr 2008 und ersten Halbjahr 2009 haben die gemeinsamen Polizeistreifen 677 Straftaten aufgedeckt und 324 Ordnungswidrigkeiten geahndet. 48 Mal machten die Beamten Personen und Sachen dingfest, die zur Fahndung ausgeschrieben waren. In 701 Fällen gelang es Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten zu verhindern.

„Die aufgedeckten Straftaten sind

überwiegend der leichten und mittleren Kriminalität zuzuordnen“, berichtet Projektleiter Martin Piepmeyer von der Polizeidirektion Osnabrück. Die Delikte umfassen Urkundenfälschungen, den Transport von Diebesgut, gestohlenen Fahrzeugen und Drogen oder die Schleusung von Personen.

Spektakulärer Autodiebstahl

Der spektakulärste Fall war ein Raubüberfall auf einen Autohändler im Grenzgebiet bei Oldenzaal,

bei dem drei Luxuskarossen entwendet wurden. Ein GPT-Streifenwagen mit deutsch-niederländischer Besatzung steuerte sofort den Tatort an und sammelte wichtige Informationen für die grenzüberschreitende Fahndung. Dank der Ausrüstung mit niederländischem Digitalfunk und deutschem Analogfunk verlief die Kommunikation reibungslos. Eine weitere GPT-Streife stellte die drei gesuchten Fahrzeuge schließlich in Enschede fest.

Das GPT besteht aus 16 deut-



Ihr INTERREG-
Programm-
management

EUREGIO
Enscheder Str. 362
48599 Gronau

+49 (0)2562 7020

info@euregio.de

www.euregio.de

schen und niederländischen Polizisten. Bis Anfang 2010 soll das Team auf 20 Beamte wachsen. Die Teammitglieder werden intensiv geschult, um die Voraussetzungen der Polizeiarbeit im Nachbarland sowie die Sprache und Kultur des Nachbarlandes zu erlernen. Manche Kriminelle meiden inzwischen das Einsatzgebiet des GPT und weichen auf die weiter nördlich oder südlich gelegenen Grenzregionen aus. Erfolg werden sie damit auf Dauer nicht haben. Denn in der Ems Dollard Region und in der Euregio Rhein-Waal sind ähnliche Teams bereits im Aufbau.

Das Projekt

Name:

Grenzüberschreitendes
Polizeiteam (GPT)

Lead Partner:

Polizeidirektion Osnabrück

Gesamtkosten:

867.059 €

EU-Mittel:

416.188 €

Lenkungsausschuss genehmigt zwei neue Projekte

Der INTERREG-Lenkungsausschuss der EUREGIO hat im November die Projekte ‚Grenzüberschreitende Berufsausbildung in Metallberufen‘ und ‚Wireless Health Monitoring‘ genehmigt. Die Projekte haben zusammen ein Investitionsvolumen von fast 3,1 Millionen Euro. Rund 1,4 Millionen Euro fließen aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Bei ‚Wireless Health Monitoring‘ wird noch die

Höhe der regionalen Kofinanzierung geprüft.

Entwicklung neuer Sensoren

Durch die demografische Entwicklung steigt die Bedeutung altersbedingter Erkrankungen. Drahtlose Technologien könnten bald dafür sorgen, dass Patienten früher aus dem Krankenhaus entlassen werden. Die Fachhochschule Münster will in dem Projekt

‚Wireless Health Monitoring‘ mit der Universität Twente und sechs weiteren Partnern energieeffiziente Sensoren für das Medizin- und Gesundheitswesen entwickeln. Diese Sensoren sollen in Chemo- und Dialysetherapien getestet werden. Sie sollen später von Krebs- und Nierenpatienten eingesetzt werden und deren Lebensqualität steigern. Bei dem Projekt ‚Grenzüberschreitende Berufsausbildung in Me-

tallberufen‘ sollen sich deutsche Berufsschüler und niederländische VMBO-Lehrlinge für den Arbeitsmarkt des jeweiligen Nachbarlandes qualifizieren. Die Ausbildung umfasst neben der Vermittlung von Fachwissen auch Sprachunterricht und ein interkulturelles Training. In dem Projekt arbeitet die Stichting Bedrijfsschool Anton Tjldink unter anderem mit dem Berufskolleg Bocholt-West und der IHK Nordwestfalen zusammen.

INTERREG-News

aus der Euregio Rhein-Waal



ColumBus - Ein umgebauter Linienbus wird zur mobilen Bühne für Kinder und Jugendliche

Auf Entdeckungsreise mit dem ColumBus

Seit dem 7. Oktober 2009 fährt der grenzüberschreitende Theaterbus ColumBus durch das Grenzgebiet. Sjaak Kamps, Geschäftsführer der Euregio Rhein-Waal, hat den Bus offiziell mit einer Flasche Sekt getauft.

Der ColumBus ist ein umgebauter Linienbus, der jetzt ein zweites Leben als Transportmittel und mobile

Bühne für ein grenzüberschreitendes Theaterprojekt beginnt.

Theater, Gesang und Tanz für und von Kindern

Kinder von Grundschulen aus Emmerich, Stokkum und 's-Heerenberg werden in dem Bus Theater, Gesang und Tanz üben.

Außerdem werden die Schüler in den nächsten Monaten eine gemeinsame Theaterproduktion erarbeiten. Ebenso werden ein Wochenkulturprojekt, eine Produktion für Jugendliche ab 12 Jahren und ein Anti-Gewalttraining organisiert. All diese Aktivitäten finden unter der Leitung von Dozenten vom TiK im Schließchen

Neue internationale Buslinie

Ende des Jahres ist ein dreijähriges Pilotprojekt für eine grenzüberschreitende Busverbindung Kleve-Kranenburg-Groesbeek gestartet. Mit den Fördermitteln aus dem INTERREG-Programm sollen Anlaufverluste begrenzt werden. Nach den drei Jahren soll sich die Buslinie etabliert haben und finanziell tragfähig sein. Die Buslinie 55 hat Anschluss an bestehende Verbindungen an beiden Seiten der Grenze.

Anlass für das Projekt war der Wunsch, die internationalen Verbindungen im deutsch-niederländischen Grenzgebiet rund um Groesbeek (NL), Nijmegen (NL), Kranenburg (D) und Kleve (D) zu verbessern. Durch die wachsen-

den Einwohnerzahlen und durch die zunehmende Zahl an Grenzpendlern in der Region steigt der Bedarf an ÖPNV-Verbindungen stetig. Außerdem spielen in den Planungen auch die zunehmenden Touristenzahlen, beispielsweise durch die intensive Nutzung der Grenzland-Draisine zwischen Kleve und Groesbeek, eine Rolle.

Besser Anbindung für Studenten

Durch die Buslinie 55 sind auch die Radboud Universiteit (Nijmegen) und die Hochschule Rhein-Waal (Kleve) für Studenten aus dem Grenzgebiet einfacher zu erreichen. Während der Projektdurchführung wird zusätzlich

untersucht, ob eine Anbindung an den neuen Bahnhof Mook-Molenhoek (NL) realistisch ist. Nach Berechnungen werden rund 110.000 Personen die neue Buslinie 55 pro Jahr nutzen. Sie wird im Stundentakt die drei Kommunen miteinander verbinden.

Cool Breaks: Weihnachtsmärkte locken Spanier

Besucher der Weihnachtsmärkte am Niederrhein sollten sich nicht wundern, wenn sie in diesem Jahr viele spanisch sprechende Menschen getroffen haben. Denn der spanische Reiseveranstalter „Eurotourismo“ hat ein spezielles Weihnachtsangebot in sein Programm aufgenommen. Entwickelt wurde das Arrangements vom INTERREG-Projekt „Cool Breaks“, das Kurzreisen an den Niederrhein und in die Süd-Ost Niederlande anbietet. Unter dem Motto „Tour de Mercados Navideños“ standen die historischen Weihnachtsmärkte in Moers, Xanten und am Schloss Dyck im Mittelpunkt. Außerdem beinhaltete der Aufenthalt den Besuch von Nijmegen, der ältesten Stadt der Niederlande.

aus Emmerich, Theater im Fluss aus Kleve und dem Barghse Huus aus 's-Heerenberg statt.

Das Projekt

Name:
ColumBus
Lead Partner:
Welzijn en Cultuur Montferland
Gesamtkosten:
49.045 €
EU-Mittel:
24.500 €

Das Projekt

Name:
KFZ-Buslinie 55 EG
Lead Partner:
Gemeinde Kranenburg
Gesamtkosten:
809.500 €
EU-Mittel:
364.300 €



Ihr INTERREG Programmmanagement

Euregio Rhein-Waal
Emmericher Str. 24
47533 Kleve

+49 (0)2821 7930-0

info@euregio.org

www.euregio.org

Economy@school: Fit für die Wirtschaftsregion

Im Juli 2009 gab der INTERREG-Lenkungsausschuss für die euregio rhein-maas-nord mit seiner Genehmigung den Startschuss für das Projekt „Economy@school“. Bis 31. August 2012 werden das Valuascollege Venlo, das Städtische Gymnasium Odenkirchen, das Hugo Junkers Gymnasium Mönchengladbach-Rheydt zusammen mit der Fontys Internationale Hogeschool Economie, Venlo und der Hochschule Niederrhein Schülern der Jahrgangsstufen 10 und 11 betriebswirtschaftliche Grundlagen vermitteln. Durch Gründung von Mini-Unternehmen werden die Teilnehmer Teil der hiesigen Wirtschaftsregion. Praxisnah und grenzüberschreitend werden so auch sprachlich-kulturelle Kenntnisse vertieft und die Schüler in Bezug auf ihre Berufs- und Lebensplanung informiert.

www.valuascollege.nl

Das Projekt

Name:
Economy@school
Lead Partner:
Valuascollege
Gesamtkosten:
442.815 €
EU-Mittel:
221.407 €

Nationalparkregion Meinweg Natur gemeinsam gestalten und vermarkten

Die gemeinsame kulturhistorische Geschichte in der Region rund um den Meinweg zwischen Roermond, Roerdalen, Wassenberg und Wegberg bildet die Basis des im Juli vom INTERREG-Lenkungsausschuss bewilligten Projektes „Nationalparkregion Meinweg“. Das Projekt sieht vor, die Qualität der Natur und Landschaft durch die Verbindung von bedrohten Lebensräumen, wie Heidemoor oder Gagelsumpf, und durch den grenzüberschreitenden Dialog zu verbessern. Denn bislang war die Abstimmung zwischen den Naturschutzorganisationen oder Besitzern der Gebiete nur unzureichend oder gar nicht vorhanden. Hinzu kommt die künftig gemeinsame Vermarktung des Naturparks. Diese sieht Aktivitäten im Sinne des nachhaltigen, sanften Tourismus und der Naherholung vor. So werden zum Beispiel Naturerlebnis- und Archäologierouten sowie NaturGenussRouten für Wanderer und Radfahrer entwickelt, die auch für das leibliche Wohl der Besucher in regionaler Weise Sorge tragen. Die geplanten Maßnahmen sind ebenso vielfältig wie die Projektpartner, denn der Meinweg, durch den die deutsch-niederländische Grenze erst seit dem 19. Jahrhundert verläuft, wurde ursprünglich schließlich auch von mehreren Gemeinden gemeinsam genutzt:



Verbesserung der Natur und Landschaft im grenzüberschreitenden Dialog ist das Ziel des Projektes.

Neben dem deutsch-niederländischen Naturpark Maas-Schwalm-Nette, der die Leadpartnerschaft im Projekt übernimmt, beteiligen sich auf deutscher Seite die Städte Wassenberg und Wegberg, die NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath und der Landesbetrieb Wald und Holz in Nordrhein-Westfalen, Forstamt Niederrhein. Auf niederländischer Seite sind die Gemeinde Roermond, das Staatsbosbeheer Regio Zuid und das Overlegorgaan Nationalpark De Meinweg mit von der Partie. Das Projekt „Nationalparkregion Meinweg“ wird bis 30. Oktober 2012 mit insgesamt 475.000 Euro

aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

www.naturpark-msn.de

Das Projekt

Name:
Nationalparkregion Meinweg
Lead Partner:
Naturpark
Maas-Schwalm-Nette
Gesamtkosten:
950.000 €
EU-Mittel:
475.000 €

Creative thinktank: Internationale Denkwerkstatt

Das Projekt umfasst eine deutsch-niederländische Veranstaltungsreihe mit dem Ziel, Unternehmer und Existenzgründer aus der Kreativwirtschaft grenzüberschreitend zu vernetzen und den gegenseitigen Austausch zu stärken. Vom 1. Oktober 2009 bis 1. April 2011 wird in Workshops und Projekten die Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Niederländern trainiert und die Errichtung

eines internationalen thinktanks, also einer Denkwerkstatt, vorbereitet. Auch die Entwicklung kreativer Zentren in Venlo und Mönchengladbach ist geplant. Im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland wird dieses Projekt mit 24.315,75 Euro aus dem Rahmenprojekt 1 „Wirtschaft, Technologie und Innovation“ der euregio rhein-maas-nord kofinanziert.

Das Projekt

Name:
Creative thinktank
Lead Partner:
WFMG – Wirtschaftsförderung
Mönchengladbach GmbH
Gesamtkosten:
48.632 €
EU-Mittel:
24.316 €



Ihr INTERREG- Programm- management

euregio rhein-maas-nord
Herr M. Reichartz
Konrad-Zuse-Ring 6
41179 Mönchengladbach

+49 (0)2161-6985 505

michael.reichartz@euregio-rmn.de

www.euregio-rmn.eu